

Zünfter gar nicht «happy» über Sechseläuten-Fahne

Ein cleverer Thurgauer Unternehmer verkauft Fahnen zum Zürcher Frühlingsfest. Die Zünfte drohen nun mit dem Anwalt.

Von Peter Aeschlimann

Zürich - «Das ultimative Geschenk!» sei sie, die Sächsilüüte-Fahne. Das schreibt Fahnenproduzent Werner Schönwald aus Ermatingen TG auf dem Bestellformular, das er Ende letzter Woche an die Zürcher Zünfte verschickt hat. Die Fahne zeigt den brennenden Böögg auf blauem Hintergrund, eingerahmt von 26 Zunftwappen. Kosten des anderthalb auf anderthalb Meter grossen Textils: 185 Franken. Vorerst werden davon 100 Stück produziert. Bei hoher Nachfrage könne man täglich weitere 50 Exemplare herstellen, sagt Unternehmer Schönwald.

Die Idee für die Sächsilüüte-Fahne hatte der selbsternannte Provokateur der Schweizer Fahnenbranche vor zwei Jahren. Beim obersten Zürcher Zöifler Jürg Scherz stiess er damit aber auf taube Ohren. Der Präsident des Zentralkomitees der Zünfte Zürichs (ZZZ) teilte Schönwald in einem Brief mit, dass kein

Bedürfnis nach einer weiteren Fahne bestehe, da jede Zunft bereits ihr eigenes Banner habe. Also versucht Schönwald nun in Eigenregie Profit aus dem Zürcher Anlass zu schlagen, der am 11. April stattfindet. Markenrechtlich darf er das Zunftwappen und die Gestalt des Böögg darf jeder verwenden. Nur die Begriff «Sächsilüüte» und «Böögg» sowie das offizielle Logo des ZZZ sind seit drei Jahren geschützt. Problematischer ist indes, wie Schönwald für seine Fahne wirbt. Im Be-



Die umstrittene Sächsilüüte-Fahne aus dem Thurgau. Foto: PD

gleitbrief schreibt er: «Letztes Jahr noch ein Böögg für das private Grillfest und dieses Jahr eine Sächsilüüte-Fahne!»

Zur Erinnerung: 2010 hatte der ZZZ zusammen mit der RGZ-Stiftung zugunsten cerebral Gelähmter den Böögg im Taschenformat lanciert - ein offizielles Sechseläuten-Bhaltis. Der Miniatur-Böögg zum Selbstabfackeln war ein Verkaufsschlager. Schönwalds Werbung erweckt nun den Eindruck, dass seine Fahne offizielle Nachfolgerin des Pocket-Böögg ist. Dem widerspricht ZZZ-Sprecher Andreas Weidmann: «Wir haben nichts damit zu tun.» Man werde die Fahnenaktion juristisch prüfen und gegebenenfalls einschreiten. Auch wenn die Fahne aus markenrechtlicher Sicht keinen Grund zur Beanstandung gebe, sei zumindest die Promotion «stossend». Schönwald versuche den Anschein zu erwecken, das offizielle Sächsilüüte-Geschenk zu verkaufen. Ein solches ist für 2011 aber gar nicht geplant. «Darüber sind wir natürlich gar nicht happy.»

Werner Schönwald, der seit Jahren in der Schneiderzunft verkehrt, sieht dem ZZZ-Entscheid gelassen entgegen. Sächsilüüte sei längst ein Allgemeinbegriff wie etwa die Groppenfasnacht Ermatingen, die späteste Fasnacht der Welt.